



Network project for the decentralised and centralised dissemination of TNP3 results and outcomes

SYNTHESEBERICHT „SÜD“ (UNTERPROJEKT 1)

Kompetenzanforderungen in der Sprachindustrie und in sprachbezogenen Berufsfeldern

1. Aktuelle Situation in der Sprachindustrie und in sprachbezogenen Berufen

Die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) und die zunehmende Notwendigkeit des Umgangs mit Computeranwendungen in allen Wissensbereichen haben sich bedeutend auf die Zunahme sprachbezogener Tätigkeitsfelder in allen behandelten Ländern ausgewirkt. In Spanien lag der Beitrag der Sprachindustrie zum BSP bei 15%.

In Portugal wurde unlängst ein Bedarf an professionellen Revisoren¹ und Lektoren ermittelt, die nicht nur mit schriftlich verfassten Texten in traditionellen Formaten, sondern mit Sprache in verschiedenen elektronischen Formaten arbeiten können.

Es besteht folglich ein Bedarf an Experten, die zur Anwendung und Weiterentwicklung verschiedener Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche über bloße Sprachkenntnisse hinausgehen, in der Lage sind. Diejenigen Fachkräfte und Unternehmen, die über ein vielseitiges Angebot an kombinierten Dienstleistungen im Sprachbereich verfügen, sind am erfolgreichsten und setzen sich auf dem Markt durch. Am meisten nachgefragt werden dabei speziell auf den einzelnen Kunden zugeschnittene („maßgeschneiderte“) Dienstleistungen. Zusätzlich zu den (von vielen Firmen bereits angebotenen) Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen zählen diese Unternehmen u.a. Werbung und Marketing, Eventmanagement, graphische Datenverarbeitung, Sprachberatung und Webdesign und -management zu ihrem Angebot.

Für die Türkei wird im Zuge des EU-Beitrittsprozesses und der beabsichtigten Annäherung an die europäischen Institutionen die Förderung von Kenntnissen der türkischen Sprache und Kultur im Ausland stärker erforderlich. So unterstützen staatliche Institutionen Projekte zur Übersetzung von Werken der türkischen Literatur in Fremdsprachen (zum Beispiel das TEDA-Projekt). In der Türkei besteht weiterhin Bedarf an Übersetzern und Dolmetschern und das Land strebt EU-Akkreditierungsverfahren an. Im Jahr 2006 wurden die ersten

¹ Im Sinne der besseren Lesbarkeit werden Nomen im vorliegenden Text gegebenenfalls nur in männlicher Form verwendet, beziehen sich aber selbstverständlich auch auf die weiblichen Formen.

Akkreditierungsprüfungen für Übersetzer und Dolmetscher in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Türkisch durchgeführt.

In allen im vorliegenden Bericht betrachteten Ländern wurde in jüngster Zeit ein Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung in einigen spezialisierten Bereichen des Übersetzens, wie z.B. der Untertitelung, gelegt. Die vorhandenen Technologien kommen nicht nur bei der praktischen Weiterbildung von Sprachdienstleistern mit Technikenkenntnissen zum Einsatz, sondern auch in der Fremdsprachenlehre. Beispiele dafür sind die Übungseinrichtungen an der *Universität Pompeu Fabra* (Spanien), die Untertitelungslabore am *Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Hacettepe-Universität* (Türkei) und das europäische Projekt *Language Learning via Subtitling²* (LeVis, zu Deutsch „Sprachen Lernen durch Untertiteln“), unter der Koordination der *Hellenischen Offenen Universität* (Griechenland) und der Mitarbeit von Partnereinrichtungen wie der *Universität Pompeu Fabra* und der *Universität der Algarve* (Portugal) (sowie weitere Universitäten z.B. in Ungarn, Rumänien und dem Vereinigten Königreich, die in diesem Bericht nicht behandelt werden).

Zusammengefasst sollten Absolventen von Sprachstudiengängen in der Lage sein, eine Reihe von vielseitigen und vielfältigen Aufgaben zu übernehmen, die über traditionelle übersetzerische Tätigkeiten hinausgehen. Ebenso sollten sie ihre durch theoretische und praktische Erfahrung gewonnenen Kompetenzen an die sich entwickelnden Anforderungen anpassen können. Besonders wichtig ist, dass sie neuen Herausforderungen gerecht werden und diese annehmen müssen, indem sie ihre Kenntnisse der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt entsprechend nutzbar machen.

2. Aktuelles Studienangebot

Auf der Ebene des ersten Zyklus kam es anfänglich aufgrund der Umstellung von den traditionellen Sprach- und Literaturstudiengängen auf solche, die stärker auf bestimmte Sprach- und Fachbedarfsfelder zugeschnitten sind, zu starken Veränderungen. In den letzten Jahren haben sich diese auf die Anpassung von Curricula im Zusammenhang mit dem Bologna-Prozess und der sich daraus ergebenden Umstrukturierung des Hochschulwesens auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene beschränkt. In Portugal bieten wenige Universitäten allgemeingehaltene Studiengänge auf dem Gebiet der angewandten Fremdsprachen an, doch nach der anfänglich sehr schnellen Zunahme von Übersetzer-Studiengängen des ersten Zyklus scheint man nun eher dem Beispiel anderer Länder zu folgen und die

² <http://levis.cti.gr/>

Spezialisierungsmöglichkeiten in der sprachbezogenen Ausbildung in Studiengänge des zweiten Zyklus zu verlegen. Ein Grund dafür sind die mangelnden Sprachkenntnisse (sowohl in der Muttersprache als auch in den Fremdsprachen), mit denen Studienanfänger an die Universitäten kommen. Das heißt wiederum nicht, dass im ersten Zyklus noch keine spezialisierten Lehrveranstaltungen angeboten werden.

Innerhalb der Sprachstudiengänge des zweiten Zyklus ist die Vielfalt gewachsen und einige Neuerungen wurden eingeführt. Die *Aristoteles Universität Thessaloniki* (Griechenland) hat jüngst einen *MA in Konferenzdolmetschen und Übersetzen* eingeführt. In Spanien umfasst das Angebot in diesem Bereich Internetrecherchen zufolge etwa 30 verschiedene Studiengänge des zweiten Zyklus und sechs Promotionsstudiengänge. In Portugal gibt es mehrere Master-Studiengänge (zum Beispiel den *MA in Übersetzungs- und Sprachdiensten* an der *Universität Porto* und einen postgraduierten Studiengang in Sprachdiensten an der *Universität der Algarve*) und an anderen Universitäten sind weitere Studiengänge, die auf den Sprachdienstleistungssektor abzielen, in Vorbereitung. Oft beinhalten sie Module aus nichtsprachlichen Bereichen, in denen jedoch für den Sprachdienstleistungssektor unabdingbare Kenntnisse vermittelt werden (Informatik, Öffentlichkeitsarbeit, Organisationskommunikation etc.).

Die Sprachstudiengänge des zweiten und dritten Zyklus sollten von Forschung begleitet werden, da viele der Lehrveranstaltungsinhalte aus Ergebnissen der universitären Forschungszentren hervorgehen, wie zum Beispiel der neu gegründeten Beobachtungsstelle für Sprachpolitik an der *Universität der Algarve* und Forschungsstellen an verschiedenen Übersetzer- und Dolmetschinstiuten an türkischen Universitäten.

Es wird erwartet, dass die Umstrukturierung der Hochschullehre systematische Veränderungen der Lehrmethoden mit sich bringen wird, was unter anderem die Förderung selbständigen Lernens im Rahmen flexiblerer Lernmethoden beinhaltet.

3. Austausch und Kooperation zwischen Hochschuleinrichtungen und Institutionen/Unternehmen aus dem Sprachindustriesektor

Verbindungen zwischen Hochschuleinrichtungen (HSE) und Arbeitgebern werden immer häufiger und immer mehr Alumni-Vereinigungen und Berufsverbände arbeiten eng mit den HSE zusammen und sind an der Gestaltung von Lehrmodulen beteiligt. Dennoch muss man noch einige Curricula umgestalten, um traditionelle Sprach- und Literaturstudiengänge zu modernisieren.

In Griechenland hat die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen zu einem Anstieg an Praktikumsmöglichkeiten geführt, wodurch den Studierenden die Weiterentwicklung erworbener Fertigkeiten in Unternehmen ermöglicht wird. Für Spanien und Portugal gibt es eine Internetseite, die helfen soll, Verbindungen zwischen Absolventen und potentiellen Arbeitgebern und dem Arbeitsmarkt herzustellen (<http://www.universia.es/>, <http://www.universia.pt>). Abgesehen von einigen offensichtlichen Ansätzen der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und anderen Einrichtungen (Arbeitgebern, Berufsverbänden, Alumnivereinigungen), muss auf diesem Gebiet noch viel geschehen, um sicherzustellen, dass die im Studium an den HSE (sowohl im ersten Zyklus als auch in einem lebenslangen Rahmen) erworbenen Kenntnisse und die Kompetenzen und Fertigkeiten der Absolventen den Erwartungen und Bedürfnissen des Markts entsprechen.

Es ist dringend erforderlich, für die Verbreitung der Ergebnisse von Bedarfsanalysen zu sorgen und Verbindungen zwischen HSE und dem Arbeitsmarkt, den die Absolventen ansteuern, zu fördern. Das ist der einzige Weg, um das Angebot an fachlicher Ausbildung, die unterschiedliche Berufsprofile zum Ziel hat, zu beschreiben. Diese fachliche Ausbildung umfasst auch „neue“ Sprachen wie Chinesisch und Arabisch und führt letztendlich zur Aneignung und Weiterentwicklung verschiedener Kompetenzen und Fertigkeiten, die für eine Tätigkeit in der Sprachindustrie bzw. mit Sprachbezug notwendig sind (sprachliche, kommunikative, soziale, organisatorische und ethische Kompetenz, Informatikkenntnisse, übergreifende Fertigkeiten usw.).

Manuel Célio Conceição

Quellen

Dieser Synthesebericht für Südeuropa basiert auf:

der aktualisierten Version des nationalen Berichts für Griechenland, 2007, verfasst von Charis-Olga Papadopoulou, *Aristotelio Panepistimio Thessolonikis*

der aktualisierten Version des nationalen Berichts für Portugal, 2007, verfasst von Fátima Ferreira, *Universidade Nova de Lisboa*

der aktualisierten Version des nationalen Berichts für Spanien, 2007, verfasst von Patrick Zabalbeascoa, *Universitat Pompeu Fabra*

der aktualisierten Version des nationalen Berichts für die Türkei, 2007, verfasst von Ayfer Altay, *Hacettepe Üniversitesi*